



PRESSEINFORMATION

Apfelbutzn rein, Plastik nein

Für guten Kompost: Bezirk Schwaz will Trennmoral beim Bioabfall stärken

Schwaz, 29.05.2019 – Deckel der Biotonne auf, ein prüfender Blick hinein und schnell steht fest: In diesem Haus wird Bioabfall ordentlich getrennt – oder eben nicht. Im Rahmen der tirolweiten Kampagne „Apfelbutzn rein, Plastik nein“ wird im Bezirk Schwaz in den nächsten Monaten verstärkt auf die richtige Trennung von Bioabfällen geachtet. Ein roter bzw. grüner Ampel-Anhänger informiert die Bürgerinnen und Bürger darüber, ob der Inhalt ihrer Biotonne richtig verwertet werden kann. Die stichprobenartigen Kontrollen werden mit Unterstützung der Sammel- bzw. Verwertungsunternehmen in den Gemeinden durchgeführt. Die Stadt Schwaz geht mit gutem Beispiel voran.

Störstoffe beeinträchtigen Abläufe und Kompostqualität

„Bioabfälle sind kein Müll. Sie sind wertvoller Rohstoff für Kompost und die Gewinnung von erneuerbarer Energie. Das ist ein natürlicher Kreislauf, der durch die Verunreinigung des Bioabfalls aber zunehmend in Gefahr gerät“, erklärt Dr. Alfred Egger, Geschäftsführer der Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (ATM), die das Projekt im Bezirk Schwaz koordiniert und den teilnehmenden Gemeinden benötigte Materialien zur Verfügung stellt. Josef Kröll, Geschäftsführer der Bioenergie Schlitters GmbH, kennt die Problematik von Fehlwürfen wie Restmüll, Plastik- oder Metallverpackungen im Bioabfall aus eigener Erfahrung: „Das Nachsortieren des angelieferten Materials ist sehr aufwendig und kostenintensiv, aber es muss sein. Störstoffe können großen Schaden anrichten – in der Anlage und was die Qualität des Endprodukts betrifft.“

Vom Bioabfall zum Qualitätskompost

Die Stadt Schwaz unterstützt das Vorhaben. Für VBgm. Mag. Martin Wex steht die Bewusstseinsbildung im Mittelpunkt: „Unseren Bürgerinnen und Bürger soll wieder mehr bewusst werden: Was in den Schwazer Biotonnen landet, wird zu Biogas und Kompost verwertet. Zu dem gleichen Kompost, den wir als natürlichen Dünger für unsere Hochbeete, Blumentröge und Gärten so schätzen.“ Der Gedanke an die knackige Karotte aus eigener Ernte soll die Bevölkerung noch mehr zum richtigen Trennen von Bioabfällen motivieren, das unterstreicht auch Umweltreferent Hermann Weratschnig, MBA MSc: „Keiner mag sich vorstellen, dass Nahrungsmittel im Garten oder am Feld mit Rückständen von Plastiksackerln oder Windeln in Berührung kommen – aber dann dürfen diese Stoffe einfach nicht in der Biotonne landen!“

Motivieren zum richtigen Trennen

Ein wesentlicher Bestandteil der Kampagne „Apfelbutzn rein, Plastik nein“ ist auch darüber aufzuklären, was überhaupt in die Biotonne gehört. Dafür gibt es eigene Infomaterialien wie zum Beispiel Plakate, die im Müllraum oder am Schwarzen Brett von Mehrparteienhäusern aufgehängt werden. Immer wieder passieren Fehlwürfe aufgrund von Unachtsamkeit – „Kein

Plastik“-Aufkleber am Deckel von Biotonnen sollen im entscheidenden Moment die richtige Abfalltrennung in Erinnerung rufen. „Wenn die Sammler zwischen Apfelbutzn, Kaffeesud und Speiseresten trotzdem Störstoffe entdecken, gibt es bei der Stichprobe eine rote Ampel. Das soll dazu motivieren, beim nächsten Mal besser zu trennen – und künftig nur noch grüne Ampeln zu bekommen“, so Hermann Weratschnig.

Über *Apfelbutzn rein, Plastik nein*

Apfelbutzn rein, Plastik nein ist eine gemeinsame Initiative von Land Tirol, ARGE Kompost und Biogas Tirol, den Tiroler Obst- und Gartenbauvereinen und mehreren Tiroler Abfallverbänden wie der ATM. Ziel des Projekts ist es, durch Information und Motivation der Bürgerinnen und Bürger eine nachhaltige Qualitätsverbesserung des Tiroler Bioabfalls zu erwirken. Weitere Informationen unter: www.kompost-tirol.at

Über die Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (ATM)

Die ATM ist ein kommunales Tochterunternehmen mit dem Ziel, optimale Lösungen im Bereich der Abfallwirtschaft für Gemeinden, Unternehmen, Schulen und Medien zu finden. Seit 25 Jahren ist die ATM für die 104 Gemeinden der Bezirke Schwaz und Innsbruck-Land als erfahrener und kompetenter Partner in Sachen Abfallwirtschaft tätig. Ein weiteres Augenmerk liegt auf Projekten zur Bewusstseinsbildung rund um Abfallvermeidung und -trennung. Seit mehreren Jahren ist die ATM auch erfolgreich als Projektpartner in zahlreichen EU-geförderten Projekten aktiv, bei denen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung im Fokus stehen. Weitere Informationen unter: www.atm-online.at

Für Rückfragen:

Maria Wild, BA

ATM Öffentlichkeitsarbeit

wild@atm.or.at

+43 5242 62400-41

+43 699 16250041